

Grundschullehramtsstudium

Beitrag von „LeeAnn“ vom 11. August 2004 17:52

Hallo,

ich habe mich (Abi:1992) zum Lehramtsstudium entschlossen.

Mittlerweile habe ich zwei kleine Kinder, die ich unterbringen muss. Wieviel Zeit muss ich ungefähr einkalkulieren ?

Welche Bücher sind eventl. empfehlenswert ? (Fächerkombi :Mathe und Sachkunde mit Wirtschaft)

Außerdem würde mich halt interessieren, wie das mit Mathe für die Sekundarstufe 1 aussieht. Ist das sehr schwer? Was genau sind die Inhalte? Bezieht es sich auf die Mathematik der Sek 1 oder sind die Inhalte total "abgehoben"?

Vielen Dank !

LeeAnn

Beitrag von „Conni“ vom 11. August 2004 18:44

Hi Leann,

vermutlich ist es regional unterschiedlich. Hab SekI Mathe in Berlin studiert.

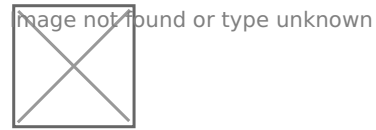
Sehr abgehoben, insbesondere Analysis und Lineare Algebra. Und auch sehr schwer. Für eine Lehrveranstaltung im Grundstudium musste ich etwa einplanen: 4 Stunden Vorlesung, 2 Stunden Übung (= 6 Stunden anrechenbar unter diesen "Semesterwochenstunden"), 2 Stunden Tutorium / fakultative Übungen (nicht anrechenbar), 6 bis 20 Stunden: Lösen der Übungsaufgaben. Zusätzlich fällt Zeit zum Nachbereiten der Vorlesungen an, falls noch welche übrig bleibt. Wenn nicht, merkst du es vor der Klausur am Semesterende.

In manchen Unis gibt es vor Semesterbeginn einen "Brückenkurs", in dem aufgefrischt wird, um wenigstens eine Chance im 1. Semester zu haben. Falls es sowas bei dir gibt, geh hin. Ansonsten frag mal bei der Fachschaft wegen dem Studium.

Grüße,

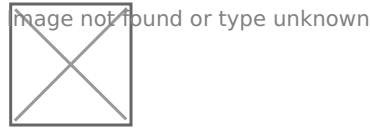
Conni

Beitrag von „das_kaddl“ vom 11. August 2004 18:52



Huch, meine Zitate sahen ja seltsam aus... Schnell weg damit!

Hallo LeeAnn,



willkommen im Forum! Gleich so viele Fragen

Kinder:

Es gab hier schon mal einige Threads zu Kindern und Lehramt - rechts oben die Suchfunktion anklicken!

Bücher:

Bei dieser seltsamen Fächerkombination: Welche Schulform, welches Bundesland und welche Uni? Der nächsten Frage nach würde ich entnehmen, dass es sich um einen Studiengang Haupt-/Realschule handelt; aber sicher bin ich mir aufgrund des Thread-Titels nicht!

Zurück zur Frage: An "meiner" Uni bekamen wir Listen mit prüfungsrelevanten Büchern; die meisten davon standen in mehrfacher Ausfertigung in der Bibliothek. Außerdem gab's Reader zum Seminar (=jede Menge Kopien zusammengeheftet für ein bis fünf DM), in der Basisartikel und anderes Interessantes zum Seminarthema zusammengefasst waren. Ansonsten sahen unsere Profs in Hausarbeiten gern sich selbst zitiert; ein "Muss" in jeder Literaturliste 😊 Sofern man aber nicht gerade Fan war, hat man sich entsprechende Bücher auch nicht gekauft, sondern aus der Unibib geholt.

VOR dem Studium würde ich mir gar keine Bücher holen; die kannst du immer noch kaufen, wenn du sie brauchst. Und das "Brauchen" hängt ganz stark von deinen Interessen sowie Hausarbeits- & Referatsthemen ab! Ich habe mir damals nicht soviel gekauft, weil unsere Bibliothek recht gut ausgestattet war (und ich in bezug auf Bücherkauf irgendwie immer Pech hatte und nur Müll gekauft habe -> mangelnder Überblick über die Literatur-Must-Haves meiner Fächer 🤔)

Mathe:

Hier kann dir nur die Studien- bzw. Prüfungsordnung deines Studienganges deiner Uni helfen. Bei mir war es so, dass ich (Studium Grundschule) Sachen gelernt - na gut, gehört 😊 - habe, von denen ich in der Schule (GK Mathe) noch nie was mitbekommen habe. Sowas wie "vollständige Induktion". Das fehlte meinem brandenburgischen Abi. Aber dank Thüringer Studium kann ich's ja jetzt (auch wenn ich es in der Grundschule vermutlich nie anwenden werde) 😎

LG, das_kaddl

PS: Darf ich neugierig sein - was hast du denn zwischen dem Abi und der jetzigen Entscheidung, Lehramt zu studieren, gemacht?

Beitrag von „LeeAnn“ vom 11. August 2004 19:02

Hallöchen,

klar darfst Du neugierig sein. Ich habe erst eine Bankausbildung gemacht. Dann in meinem Beruf 5 Jahre gearbeitet und hinterher war ich noch 5 Jahre in Mutterschutz.

Es geht tatsächlich um Grundschullehramt. In Niedersachsen an der Uni Hildesheim.

Wiso ist die Fächerkombi seltsam ?

Pflicht ist Mathe oder Deutsch und dann eben noch Fächer, die man wählen kann dazu. Ist überings ein Beachlorstudiengang.

Viele Grüße,
LeeAnn

Beitrag von „das_kaddl“ vom 11. August 2004 19:04

Zitat

Wiso ist die Fächerkombi seltsam ?

Pflicht ist Mathe oder Deutsch und dann eben noch Fächer, die man wählen kann dazu.

Ist überings ein Beachlorstudiengang.

Die Fächerkombination erscheint mir deshalb seltsam, weil Wirtschaftskunde nicht im Stundenplan der Grundschule findet! Wenn das allerdings auf Bachelor/Master-System ausläuft, dann is mir das klar 😄

LG, das_kaddl

Beitrag von „leppy“ vom 11. August 2004 19:32

Hi LeeAnn,

ich weiß nur von Kommilitonen aus meiner vorherigen Uni sowie aus Landau, dass Mathe Hauptfach für Grundschule nicht ohne ist. Man muss wohl viel üben und nachbereiten, da viele Profs nicht wirklich Wert auf erklären legen...

Gruß
leppy

Beitrag von „Britta“ vom 11. August 2004 20:56

Aaalso,
komische Fächerkombi wohl vor allem deshalb, weil du nach Sachunterricht (also GS) und Mathe für Sek 1 gefragt hast - ich nehme an, kombinierter Studiengang GHR?

Zitat

Die Fächerkombination erscheint mir deshalb seltsam, weil Wirtschaftskunde nicht im Stundenplan der Grundschule findet! Wenn das allerdings auf Bachelor/Master-System ausläuft, dann ist mir das klar

Stimmt nicht! Auch vor Bachelor/Master musste ich in meinem Grundstudium schon eine BWL-Einführung belegen. Und nein, nicht etwa für Lehramtler, sondern gemeinsam mit allen anderen, die das betraf - über den Sinn lässt sich bestimmt streiten... Und es gab auch tatsächlich einen, der das dann im Hauptstudium als Schwerpunkt genommen hat - weil er schon ein VWL-Diplom hatte und das als Examensarbeit angerechnet bekam.

Jetzt aus dem Ref heraus kann ich aber nur raten: Nimm nicht unbedingt den wirtschaftlichen Schwerpunkt! Der bringt dir für die Praxis nachher wirklich null, da ist tatsächlich alles andere besser. Ich hatte einen didaktischen Schwerpunkt und würd es wieder so machen!

Die Anforderungen in Mathe sind tatsächlich stark uniabhängig, da solltest du dir mal die Studienordnung deiner Uni ansehen und ggf. bei der Fachschaft nachfragen. [kaddl](#): Vollständige Induktion hab ich weder im Abi noch im Studium auch nur ansatzweise machen müssen - und bin trotzdem im Ref.

Zu deinen Kindern würde ich sagen: Ich kenne mehrere, die mit Kind/ern studiert haben und alle haben es geschafft - DARAN ist niemand gescheitert!

Gruß
Britta

Beitrag von „LeeAnn“ vom 11. August 2004 21:10

Hallo Britta,

Wirtschaft habe ich wegen meiner Ausbildung gewählt.
Aber eigentlich wäre mir der Zusatz für Sachkunde egal gewesen.

Lach bitte nicht, aber wie erreiche ich die Fachschaft ? Nur persönlich oder über Internet ?

Viele Grüße,
LeeAnn

Beitrag von „leppy“ vom 11. August 2004 21:31

Es gibt in der Uni eine Fachschaft Lehramt.
Schau mal dort nach:

<http://www.uni-hildesheim.de/~fsla/>

Dort gibt es auch ein Forum, ist aber wohl ganz neu. Es gibt eine Liste mit Fachschaftsvertretern, da könntest Du mal mit ner Email versuchen. Ansonsten haben Fachschaften meistens auch ein Informationsbrett an der Uni, in der Regel im jeweiligen Institut, wo Du erfahren kannst, wie Du sie erreichst.

Es ist halt von Uni zu Uni und von Fachschaft zu Fachschaft unterschiedlich, da kann man keine allgemeingültigen Aussagen machen. Und lachen tut über Deine Frage mit Sicherheit niemand, denn jeder der mal Studienanfänger war, weiß wie das ist!

Gruß leppy

Beitrag von „LeeAnn“ vom 11. August 2004 21:46

Oh super - vielen Dank !
LeeAnn

Beitrag von „das_kaddl“ vom 12. August 2004 09:27

Ich biege den Thread jetzt ein klein wenig in eine andere Richtung. Aber da der Titel "Grundschullehramtsstudium" lautet, habe ich nur ein minimal schlechtes Gewissen 😊 Philosophus möge mich korrigieren!

Es geht um die Einführung von BA/MA-Strukturen für Lehramtsstudiengänge. Dafür interessiere ich mich schon länger, war an meiner alten Uni ("die erste, die die Lehramtsausbildung komplett umgestellt hat") in diversen Gremien zur Umstrukturierung.

Heute morgen habe ich mir mal die Studienordnungen für LeeAnns Studiengang angeschaut, und siehe da, aus den drei zu studierenden Unterrichtsfächern in Niedersachsen sind plötzlich nur noch zwei U-Fächer geworden! Das an sich wäre ja gar nicht so schlimm, wenn sich auch die gängige Praxis des Unterrichtens an Grund-, Haupt- & Realschulen ändern würde - weg vom "alle unterrichten alles", hin zu einer Professionalisierung, zum "jeder unterrichtet seine ausgebildeten Fächer". Da das für mich aber - wenn überhaupt - nur in sehr weiter Ferne ist, sehe ich die Qualität des Unterrichts absacken.

In dem Zusammenhang würde ich gern eure Meinung erfahren:

Bachelor/Master-Studiengänge müssen ja bis 2009 (2010?) in allen Studiengängen eingeführt sein. Den Studieninteressierten und BA-Absolventen wird eine heile Welt mit noch größeren Berufschancen ("erster qualifizierender Hochschulabschluss nach 6 Semestern"), breiteren Tätigkeitsfeldern, kürzeren Studienzeiten etc. versprochen. Und was passiert? Nix mit kürzeren Studienzeiten - Lehramtsleute verlängern (zumindest im Bundesland, wo ich studiert habe) ihre Ausbildungszeit, weil zwar die Uni ein Semester gestrichen hat, aber es ja noch die Behörden Kultusmin gibt, die sich in Bezug auf das Referendariat einen Kopf machen soll. In Thüringen war ich in einer Kommission meiner Uni, des Wissenschaftsministeriums (zuständig für Hochschulen im Land) und des Kultusministeriums (zuständig für Hochschulen). Es ging darum, die Studienzeiten zu verkürzen, das würde aber nur funktionieren, wenn das Ref verkürzt bzw. anders gestaltet würde. Wir haben über ein halbes Jahr wöchentlich getagt, und was kam heraus: Entscheidung vertagt - die Damen des Kultusmin gifteten ihre Kollegen vom Wissenschaftsmin an, so ginge das ja nicht mit dem ganzen Bologna-Quatsch, einfach über ihre Köpfe hinweg mit BA und MA und so und sie machen jetzt gar nichts mehr - ist ja noch lang hin. Mittlerweile strebt die erste Kohorte der BA-Leute "[Pädagogik](#) der Kindheit" auf ihren BA zu; ihren MA haben sie nach 3 Semestern; blieben also noch 2 Jahre, um das Ref zu überdenken. Das erscheint wirklich noch lang hin, und so wird 3 Monate vor Ref-Beginn der ersten MA-Referendare beim Upload der Formulare irgendeiner Sachbearbeiterin eine Notiz in die Hand fallen, dass man doch da noch was ändern wollte...

Zwischenzeitlich wurden Kultus- & Wissenschaftsministerium zusammengelegt, jetzt giften sich die unterschiedlichen Abteilungen an.

Zurück zum BA: ich habe viele Freunde oder Bekannte, die seit 1998 BA-Studiengänge studiert haben und seit 2001 fertige BAs sind. Was ist mit besseren Berufschancen, breiteren

Tätigkeitsfeldern usw.? Den 18-jährigen Studienanfängern wurden große Karrieren versprochen und diejenigen, die das geglaubt (ja, sich richtig hineingesteigert hatten!) waren alle furchtbar betrübt, als man ihnen mit 21 keine Führungspositionen in Konzernen anbieten wollte. Manche schlugen sich seit 2001 mit Praktika herum, andere haben aus lauter Verzweiflung einen Master begonnen (und beendet und machen jetzt wieder Praktika) oder haben sich in "klassische Studiengänge" (Magister, Diplom) eingeschrieben - und nur ein klein wenig ihres BA-Abschlusses anerkannt gekriegt (sogar das Vordiplom mussten viele noch machen).

LeeAnn, warum ich das alles so lang und breit schreibe: Neben den ganzen Zweifeln an der Umsetzung der (begrüßenswerten BA-/MA-Strukturen) habe ich Fragen an dich als zukünftige BA-Studentin (fass das nicht als Kreuzverhör auf, mich interessiert einfach die Umsetzung von Bologna in den Hochschulen):

Was hat man dir bei der Studienberatung erzählt, wie deine Berufschancen sein werden - abgesehen vom Lehrerdasein?

Wie wird das mit dem Ref nach dem Master ablaufen?

Wie ist der Wegfall des 3. Unterrichtsfachs begründet - letztlich studierst du mit dem Ziel Lehramt, da sind wirtschaftliche Kompetenzen sicherlich positiv als Zusatz zu bewerten, wenn dadurch jedoch ein Unterrichtsfach wegfällt...?

Was sagst du zur "besseren und praxisnäheren Ausbildung", die in BA-Konzepten immer wieder beworben wird: ich habe mir deine Mathe-Studienordnung angeschaut und im Modellstudienplan Didaktik 1&2 und Computer im Matheunterricht gefunden - umfasst ungefähr 10 Creditpoints oder 8 Semesterwochenstunden über das ganze 6-semesterige Studium verteilt, wenn ich das richtig sehe.

Was ich besonders kritisch sehe, ist, dass innerhalb eines Bundeslandes sowohl der Einstieg ins BA-/MA-Lehramtsstudium als auch ins reguläre Staatsexamensstudium möglich ist. An meiner alten Uni hat dieses Parallele zu einer Zwei-Klassengesellschaft geführt: hier die BAler, die so gepusht wurden, dass sie förmlich schwebten, da die "alten" Staatsexamener und Diplomer.

LeeAnn, lass dich von meiner ewig langen Nachricht (die vermutlich ob der Länge eh keiner liest) nicht vom Studieren in Hildesheim abschrecken! Die Einführung von BA/MA ist begrüßenswert, wenn denn auch die Bürokratie danach mitmacht.

LG, das_kaddl

Beitrag von „Conni“ vom 12. August 2004 13:58

hi kaddl,

doch doch iiiiiich hab deinen beitrag bis zum ende gelesen!



ich wusste gar nicht, dass die BA/MA-Studiengänge schon so weit sind. Klar, mal was von gehört und nie geglaubt, dass das noch vor 2010 in die Tat umgesetzt wird (hab ja die Langsamkeit der Hochschul- und Behördenmühlen kennengelernt). Vor ca. 2 Jahren war dann was in der Zeitung, dass angeblich Berlin jetzt auch die BA/MA Sachen für Lehrämter einführt. Gut und schön, nur ich hab damals gesagt, dass ich bezweifle, dass das funktionieren kann.

1. Wegen der Umstrukturierung des Referendariats. Angeblich sollte zuerst Studium und Ref zusammengelegt werden, nur vermutlich ohne zusätzliche Mittel und welchem meiner Profs würde ich zutrauen, vor einer Klasse zu stehn und auch Praxis an Studenten zu vermitteln? 😞

(Meiner Flötenprofessorin. Sonst noch ein paar Lehrbeauftragten. Manche meiner Profs waren Lehrer, vor ewigen Zeiten und bei manchen ahnte ich, was einer ihrer Gründe war, an die Hochschule zu gehen.)

2. In meinem Hauptfach (Musik) sehe ich eine Verkürzung in Berlin als unmöglich an. Grund: Ehemalige PH (Primarstufen-, SekI- und Sonderschullehrerausbildung) und Gymnasialausbildungsbereich (SekI/SekII) stehen sich eher feindlich gegenüber, es dauerte lange, bis überhaupt mal eine Didaktikveranstaltung anerkannt wurde. Wie soll man die zusammenbringen? Und: Bei uns (SekI/SekII-Bereich), war ich die erste, die im 12. Semester in Musiktheorie (Noten usw.) das Examen machen wollte. Die meisten Profs legen das Studium auf 14 bis 18 Semester aus. Wie soll das in 6 bis 10 Semestern gehn?

3. Wer erkennt die Abschlüsse an?

Merkwürdigerweise ist es in den letzten Monaten sehr still geworden um die ganze BA/MA-Sache.

Gruß,
Conni

Beitrag von „LeeAnn“ vom 12. August 2004 15:21

Hallo Kaddl,

ich glaube ich muss Dich ein wenig enttäuschen !

Ich hatte vor 10 Jahren schon einmal einen Studienplatz für das Grundschullehramt. Habe mich damals auch gut und ausführlich beraten lassen. Konnte dann aber aus familieären Gründen nicht studieren.

Jetzt habe ich mich am 15. Juli ohne vorherige Beratung zum Studium entschlossen und bin direkt zur Uni zur Anmeldung gefahren. Deine Fragen kann ich also nicht beantworten.

Allerdings sehe ich den BA/MA Studiengang auch nicht so euphorisch.

(Die Begründung der Uni (war heute kurz da) geht eher dahin, dass viele Studenten nicht in der Lage waren richtig ihr Studium zu koordinieren. Der BA Studiengang beinhaltet eine Art festen Studienplan und Aufbau. Hat man das eine nicht geschafft, so kann man nicht mit dem nächsten beginnen.)

Der Abschluss BA ist meiner Meinung nach eine gute Argumentation für die Politik Lehramtsstudenten eher hinterher unterbringen zu können. Meiner Meinung nach sollte niemand diesen Studiengang beginnen mit dem Ziel des Abschlusses BA, sondern immer seinen Master hinterher machen. Desweiteren sollte sich niemand etwas vormachen; auch BWL Studenten werden in der Wirtschaft nicht mehr mit Handkuss genommen. Bzw. wenn sie einen Job haben, so sind die Bezahlungen nicht so überwältigend.

Die Wahl wurde auch eher eingeschränkt. Vorher konnte man zwischen einem Langfach mit zwei Kurzfächern oder zwei Langfächern unterscheiden. Jetzt sind es generell zwei Langfächer.

Das der BA Studiengang besser sein sollte wußte ich nicht, ist aber in meinen Augen Wischerei. Aber vielleicht bin ich auch einfach noch nicht richtig informiert.

Ich kann sicherlich mehr berichten, wenn das Studium begonnen hat.

Viele grüße,

LeeAnn



Beitrag von „Britta“ vom 12. August 2004 18:22

Zitat

Heute morgen habe ich mir mal die Studienordnungen für LeeAnns Studiengang angeschaut, und siehe da, aus den drei zu studierenden Unterrichtsfächern in Niedersachsen sind plötzlich nur noch zwei U-Fächer geworden!

In NRW ist das genauso, bei uns ist das per Holzhammer eingeführt worden: Bevor ich im Februar mit dem Ref angefangen habe, bekam ich aus heiterem Himmel ein Schreiben, in dem mir mitgeteilt wurde, dass die Ausbildungsordnung umgestellt worden sei und ich deshalb nicht in meinen drei studierten Fächern ausgebildet würde, sondern nur noch in zweien. Die konnte ich mir natürlich auch nicht aussuchen, sondern sie wurden mir zugeteilt. Ich persönlich hab bei der Zuteilung noch wirklich Glück gehabt, denn wahrscheinlich hätte ich mich genau so entschieden, wenn ich selbst hätte streichen müssen; anderen ist aber auch im Extremfall das Schwerpunktfach gestrichen worden. Dennoch ist uns zugesichert worden, dass wir die Lehrerlaubnis für alle drei Fächer erhalten. Tja, und genau an der Stelle wird es noch kurioser:

Offenbar ist hier nicht früh genug an die Kirchen gedacht worden. Die ev. Kirche sagt nämlich, dass sei nicht zulässig, unter diesen Umständen könne die Vokatio nicht erteilt werden, eine gewisse Mindestausbildung müsse schon gewährleistet sein. Das hatte zur Folge, dass die Leute, denen Religion gestrichen worden ist, jetzt zwar in Religion keine Unterrichtsbesuche machen müssen und auch keinen Ausbildungsunterricht, aber am Seminar trotzdem ganz normal teilnehmen müssen und damit zumindest im Seminar mehr Zeit investieren müssen als der Rest. 😞

Hintergrund dafür ist genau diese Umstellung im Studium: In NRW studiert man im Zuge der Umstellung auf BA/MA nur noch zwei Fächer, die aber dafür für das Lehramt GHR (Grund-, Haupt und Realschulen). Warum man mit der Umstellung im Ref allerdings nicht auf diese Absolventen warten kann, ist mir schleierhaft - wir hätten lieber die drei-Fächer-Ausbildung gehabt!

Zum Praxisbezug: Bei uns gibt es jetzt einen Versuch (?), mit dem natürlich auch nur Geld gespart werden soll (behaupte ich jetzt mal). Angehende Lehrer sollen zwischen dem BA und dem MA ein Jahr lang als assistant teacher an einer Schule arbeiten können - angeblich, um Praxiserfahrungen zu sammeln. Wie das aber aussehen soll, darüber gibt es noch keine Vorstellungen. Gibt es dann Lehrer erster und zweiter Klasse? Komische Idee...

Zitat

Was ich besonders kritisch sehe, ist, dass innerhalb eines Bundeslandes sowohl der Einstieg ins BA-/MA-Lehramtsstudium als auch ins reguläre Staatsexamensstudium möglich ist. An meiner alten Uni hat dieses Parallele zu einer Zwei-Klassengesellschaft geführt: hier die BAler, die so gepusht wurden, dass sie förmlich schwebten, da die "alten" Staatsexamener und Diplomer.

Das finde ich auch kritisch; merkwürdig auch, dass anscheinend (zumindest an meiner alten Uni) die Leute mit dem Master automatisch auch das Staatsexamenszeugnis bekommen - weil ja der BA/MA noch in der Erprobung ist.

Ich für meinen Teil bin jedenfalls froh, jetzt nicht mit dem Studium beginnen zu müssen, ungewiss, was später wie anerkannt wird...

Britta

Beitrag von „Conni“ vom 13. August 2004 00:47

Hi ihr, hi LeAnn

Zitat

(Die Begründung der Uni (war heute kurz da)geht eher dahin, dass viele Studenten nicht in der Lage waren richtig ihr Studium zu koordinieren. Der BA Studiengang beinhaltet eine Art festen Stundenplan und Aufbau. Hat man das eine nicht geschafft, so kann man nicht mit dem nächsten beginnen.

Also das würde ich dann ja besonders kritisch sehen und vermuten, dass es das Studium eher noch verlängert. Teilweise ist es ja bei einem Fach schon so, dass die Veranstaltungen gleichzeitig liegen. (Bei uns hatten wir manchmal den Eindruck, dass einige Dozenten zusammen Essen gehen möchten und deshalb ihre Musikwissenschafts- und Didaktikseminare dienstags von 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr machen.) Selbst bei einer gebräuchlichen Fächerkombination liegen die Pflichtveranstaltungen teilweise gleichzeitig. (Ich hab Lehramtsstudenten Bio/Chemie erlebt, deren Basisvorlesungen (!!)) in Bio und Chemie im 1. Semester genau zur gleichen Zeit lagen.) Von Erziehungswissenschaften und den in der Bundeshauptstadt an einigen Unis damit verbundenen Ansteh- und Auslosungsmodalitäten mal ganz zu schweigen.

Am Anfang des Studiums wurde uns von der Studienberatung gesagt, wir sollten eben 3 Tage das eine Fach studieren und 2 Tage das andere (da hatte ich noch Musik und Mathe). Wir naiven Studienanfänger haben das sogar geglaubt, bis uns klar wurde, dass alle Pflichtveranstaltungen Montag zwischen 8 und 16 Uhr, Dienstag zwischen 8 und 16 Uhr und Donnerstag zwischen 10 und 14 Uhr lagen und damit doch pendeln zwischen 2 Unis angesagt war, manchmal mehrfach am Tag.

Jetzt gerade bin ich echt froh, dass ich das Studium hinter mir habe! 😄

Beitrag von „das_kaddl“ vom 13. August 2004 08:18

Guten Morgen,
ich übe schonmal zeitiges Aufstehen für den Schulbeginn nächster Woche...

LeeAnns Zitat:

Zitat

Die Begründung der Uni (war heute kurz da)geht eher dahin, dass viele Studenten nicht in der Lage waren richtig ihr Studium zu koordinieren. Der BA Studiengang beinhaltet eine Art festen Stundenplan und Aufbau. Hat man das eine nicht geschafft, so kann man nicht mit dem nächsten beginnen.

Die Modularisierung und damit verbunden ein strukturierter Studienplan (nicht STUNDENplan) hat sicherlich seine Vorteile, sowohl für Studierende als auch für Lehrende: Lehrenden wird, weil sie gemeinsam Module planen müssen (und sei es nur ein virtuelles Besprechen, indem jeder Lehrende seine Themen einem entsprechenden Modul zuordnet, am Schluss gibt dies einen Überblick über die Lehrangebote der Module). Das hat den Vorteil, dass sich Lehrende

- a) sich in ihrer Lehre stärker auf Studieninhalte ausrichten müssen und
- b) nicht immer wieder die gleichen Veranstaltungen anbieten können, die sie schon sooo lange sooo gern ihren Studierenden nahebringen möchten (bei uns gab es jemanden, der seit 1992 in jedem Semester Makarenkos [Pädagogik](#) lehrte und sich wunderte, dass er mit zunehmender Semesterzahl immer mehr mit sich selbst Kaffee trinken konnte).

Studierende, besonders Erstsemestler, die von der Schule kommen und sowieso einen Stundenplan gewohnt sind (und an großen Unis wirklich oft überfordert sind mit dem Heraussuchen & Bewerten ("Für-wichtig-für-ihren-Studiengang-erachten") aus mehr als 1000-seitigen Vorlesungsverzeichnissen, erhalten durch die Strukturierung in Module einen besseren Überblick über ihr Studium. Und, es stimmt, wenn man Modul 1 nicht belegt hat, geht's nicht weiter. Meine alte Uni war da ein bisschen großzügiger: sie hat den BA in Orientierungs- und Qualifizierungsphase (O-Phase: 1.-2., Q-Phase: 3.-6. Semester) unterteilt. Man konnte Module parallel und bsp.weise Veranstaltungen aus Modul 3 schon im 1. Semester belegen; dies waren aber mehr kapazitive Gründe - neben den von Conny benannten "Essenswunschregelungen"



Weiterer Vorteil, besonders für die "Schluderköpfe" unter den Studierenden (andere mögen es als Nachteil sehen), ist die Sache mit den Credit Points, wodurch am Ende die Staatsexamensprüfung wegfällt. Man sammelt Punkte, an meiner Uni wurden pro Veranstaltung mindestens 3, maximal 12 Punkte vergeben (12 Punkte konnte man nur einmal machen, das umfasste eine "große Hausarbeit", vergleichbar mit der Staatsexamensarbeit. Insgesamt sind über die 6 Semester z.B. 180 Credit Points (bei uns sagte man "Punkte") verteilt. Im Vorlesungsverzeichnis stand hinter jeder Veranstaltung, wieviel "Punkte" man machen kann. Das hatte für Arbeitswütige den Vorteil, dass sie wenige Veranstaltungen belegen konnten und dafür aber dann richtig viel machen mussten: 3 Punkte waren z.B. ein Thesenpapier zu irgendeinem Thema oder ein Referat ohne Ausarbeitung. Jeder musste in jeder Veranstaltung mindestens 3 Punkte machen.

Was mich aber in den Seminaren, die ich mit BA-lern gemeinsam hatte, immer sehr genervt hat, war die "Punktediskussion" zu Beginn des Semesters. Es ging regelmäßig ein Punktefeilschen los - "kann ich auch 6 Punkte machen, obwohl nur 3 im Vorlesungsverzeichnis stehen" oder "kann ich hier auch meine 12-Punkte-Arbeit schreiben"... Wie auf dem Basar. Hintergrund ist der sogenannte "Work-load" - bei der Erstellung der Studien-/Prüfungsordnungen wird jedem zu erreichenden Punkt ein Arbeitsaufwand von 30 Stunden zugrunde gelegt (sodass man also in einem Seminar, in dem man 3 Punkte machen möchte,

einen Vor- und Nachbereitungsaufwand von 90 Stunden hat - eingeschlossen das Thesenpapier **und** die vorbereitende Seminar-Lektüre). Bei 180 Punkten soll man also für sein Studium 5400 Stunden arbeiten.

Also alles sehr rechnerisch durchgeplant, mithilfe des Studienplans sehr strukturiert und, wie manche sagen, "verschult". Das "verschulte" konnte ich in unseren gemeinsamen BA-/Dipl.-Seminaren nicht feststellen; von den BAlern wurde genauso eigenständiges, kritisches Denken, rege Seminararbeit und wissenschaftliches Arbeiten verlangt wie von den Diplom-/Staatsex.-Studierenden. Seinen Stundenplan musste man sich mithilfe seines Studienplans auch selbst erstellen; nur hilft eben die Modul-Eingruppierung extrem bei der Auswahl der Veranstaltungen. "Verschult" auch deswegen nicht, weil Veranstaltungen inhaltlich & organisatorisch weiterhin so gestaltet werden, wie sie es auch schon bei Staatsexamens, Diplom, Magisterveranstaltungen wurden.

Was im BA-/MA-System allerdings aufgrund des Punktesystems und der Forderung, in jeder besuchten Veranstaltung eine Leistung in Form von mindestens 3 Punkten zu erbringen, nicht mehr geht, ist, dass man sich bei der Anmeldung zur Prüfung ein paar Veranstaltungen aufschreibt, die man gar nicht besucht hat. Da wäre ich bei dem miesen Veranstaltungsangebot meiner Studienrichtung ziemlich reingefallen (bzw. hätte noch ewig studiert) 😊 Reine Teilnahmescheine - bei uns auch gern "Sitzscheine" genannt - gibt's also in der Form nicht mehr.

Zitat

Bei uns gibt es jetzt einen Versuch (?) ... merkwürdig auch, dass anscheinend (zumindest an meiner alten Uni) die Leute mit dem Master automatisch auch das Staatsexamenszeugnis bekommen - weil ja der BA/MA noch in der Erprobung ist.

Britta, Du sprichst vermutlich von der Uni Bochum?

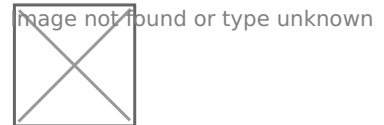
Genau das, was ich in meinem letzten Posting bzgl. BA schrieb, nämlich, dass die Unis fleißig reformieren, weil die Bundesrepublik nun mal die Erklärung von Bologna, im Zuge einer internationalen Vergleichbarkeit, besserer internationaler Arbeitsmarktzugänge usw. die Studiengänge strukturell einheitlich zu gestalten, unterschrieben hat. Die Kultusministerien, die jedoch für den zweiten Ausbildungsweg zuständig sind, haben in der schon beschriebenen Arbeitsgruppe zwischen Uni und WiMi & KuMi immer große Ohren gemacht, weil sie ständig mit neuen Fakten konfrontiert wurden und in den "Bologna-Prozess" überhaupt nicht eingebunden wurden... Da es noch kein Konzept für die Umgestaltung der 2. Ausbildungsphase gibt, verleiht man den Leuten einfach das Staatsexamen und lässt sie das reguläre Referendariat absolvieren. Irgendwann in 1 bis 2 Jahren wird bestimmt auch im Lehramtsstudienbereich nach der Reform der Reform geschrien... 😞

Habe jetzt wunde Finger,
deshalb: LG, das_kaddl

PS: Philo, ja, ich hatte dir ja versprochen, das alles in einen Extra-BA/MA-Thread zu packen, aber wenn mir doch jetzt geantwortet wird, soll ich da in einem neuen Thread den Antworten antworten? *verwirrt*

Beitrag von „Britta“ vom 13. August 2004 10:18

Guten Morgen,



kaum zu glauben, bin grad aufgestanden und schon am Computer...

Zitat

Britta, Du sprichst vermutlich von der Uni Bochum?

Nein, ich spreche von Bielefeld.

Zitat

Was mich aber in den Seminaren, die ich mit BA-lern gemeinsam hatte, immer sehr genervt hat, war die "Punktediskussion" zu Beginn des Semesters. Es ging regelmäßig ein Punktefeilschen los - "kann ich auch 6 Punkte machen, obwohl nur 3 im Vorlesungsverzeichnis stehen" oder "kann ich hier auch meine 12-Punkte-Arbeit schreiben"... Wie auf dem Basar.

Aber das gab es doch vorher auch schon ähnlich, bei uns ging es dann eben um die Zuweisung zu Teilgebieten: "Kann ich mir die Veranstaltung auch für C4 anrechnen, obwohl im Vorlesungsverzeichnis nur A2, C4 und C6 steht?" Das ändert meiner Meinung nach wenig.

Anders sieht es mit dem konkreteren Stundenplan und den Credit Points aus. Ich weiß ja nicht, wie euer Studienanfang so gelaufen ist, aber ich hätte mir auf jeden Fall eine besser strukturierte Studienordnung gewünscht. Ich brauchte mehrere Semester lang Hilfe bei der Stundenplangestaltung, weil ich nicht durchfand. Da hat dann auch die Einführungsveranstaltung wenig geholfen - die haben zwar den Stundenplan mit uns zusammen gemacht, aber schlauer war ich danach auch nicht, wusste nicht wie es funktioniert.

Die Credit Points sehe ich vor allem als Vorteil, wenn ich daran denke, wie ich im letzten Sommer geschwitzt hab, als ich fürs Examen gelernt hab und welchen Stress das bedeutete. Wenn ich

das richtig verstanden hab, ist das ja jetzt wirklich entzerrt, man kann sich den Stress übers Studium aufteilen. Außerdem fragt man sich nicht bei jeder Hausarbeit und bei jedem Referat, wofür man das eigentlich macht, weil ja alles schon für den Abschluss zählt.

Und trotzdem hab ich vor allem immer ein Problem damit, wenn so unausgereifte Dinge mit dem Holzhammer einfach durchgezogen werden...

Britta

Beitrag von „LeeAnn“ vom 13. August 2004 11:09

Hallo Britta, hi Kaddl,

wenn ich das alles lese, wird mir ein wenig mulmig zu mute.

Was meint Ihr, welchen Zeitaufwand werde ich wöchentlich in der Uni und zu Hause haben ?

Viele Grüße,
LeeAnn

Beitrag von „philosophus“ vom 13. August 2004 11:17

Zitat

Philo, haha, ich hatte dir ja versprochen, das alles in einen Extra-BA/MA-Thread zu packen, aber wenn mir doch jetzt geantwortet wird, soll ich da in einem neuen Thread den Antworten antworten? *verwirrt*

Ich würde mal sagen, mit der regen Diskussion hier hat sich mein Vorschlag für nen Extrathread erledigt. Wäre ja witzlos und würde die Spontaneität ausbremsen, wenn jetzt die Antworten "rüberkopiert" würden. Außerdem ist der Thread ja auch für Interessierte über die Suchfunktion recherchierbar.

LG, ph.

Beitrag von „das_kaddl“ vom 13. August 2004 11:29

Keine Angst, LeeAnn, das schaffst du! Du darfst nur nicht den Fehler machen, alles gegen Ende des Semesters erledigen zu wollen - letztlich war es an meiner Uni so, dass die BÄler ab Ende Juni Wasserleichen ähnelten, weil sie die Nächte durchschrieben, denn der Abgabetermin drohte. Ein Unterschied zu Staatsex, Dipl etc ist nämlich, dass man die Leistungen eines Semesters wirklich in dem aktuellen Semester abliefern muss, weil sonst die Verwaltung mit der Verwaltung deiner Credit Points und dem schließlichen Berechnene deines Durchschnitts usw. durcheinanderkommt.

Es kann natürlich sein, dass die Uni Hildesheim einen anderen Zeitaufwand-Schlüssel mit den Punkten verbindet; in Erfurt waren's jedenfalls 30 h pro Punkt, also mindestens 90 pro Veranstaltung. Wenn du "Punkte", "Workload" etc. außen vorlässt und überlegst, wie lang man sonst für das Einlesen, Schreiben, Korrigieren einer Hausarbeit und zusätzlich die normale Seminarlektüre brauchst, kommst du auch auf die Stundenzahl. Pro Woche sind das also ca. 40 Stunden, soviel habe ich für Staatsexamen / Diplom auch gebraucht (bzw. aufgewendet). Dieser Schlüssel 1 Punkt = 30 Stunden ist sowieso nur ein Mittel und fordert Erprobung durch dein individuelles Arbeitstempo: Hast du wie im Ausgangsposting angedeutet nicht soviel Zeit, wirst du lernen, mit weniger Stunden auszukommen. Bist du hingegen ein extrem langsamer Leser und Schreiber, könnten es durchaus mehr Stunden werden.

Die Stundenzahl vorher zu wissen, kann durchaus Vorteile bei der Einteilung seines Tagesablaufs haben 😊

[Britta](#)

Zitat

Aber das gab es doch vorher auch schon ähnlich, bei uns ging es dann eben um die Zuweisung zu Teilgebieten: "Kann ich mir die Veranstaltung auch für C4 anrechnen, obwohl im Vorlesungsverzeichnis nur A2, C4 und C6 steht?" Das ändert meiner Meinung nach wenig.

Der Punkt kommt noch hinzu, wobei hier die Diskussionsmöglichkeiten durch die Zuordnung der Veranstaltungen zu bestimmten Modulen arg eingeschränkt sind und auch Dozenten nur wenig Gestaltungsspielraum im Nachhinein haben. Ist ein Seminar einmal Modul xy zugeteilt, bleibt's auch da.

Zitat

Und trotzdem hab ich vor allem immer ein Problem damit, wenn so unausgereifte Dinge mit dem Holzhammer einfach durchgezogen werden...

Das BA-Studium ans sich ist ausgereift, weil man sich an bestehenden ausländischen Programmen orientiert hat (es wird immer auf die angelsächsischen Länder verwiesen). Unausgereift ist der Weg nach MA:

- 1) Wie verfahren die Bundesländer mit der Doppelschiene BA/MA und Staatsexamen?
 - 2) Wie wirkt sich die Reform der 1. Ausbildungsphase auf die 2. Ausbildungsphase (Referendariat) aus?
 - 3) Wie ist die gegenseitige Anerkennung der unterschiedlichen BA/MA-Programme in den einzelnen Bundesländern? - Ziel der BA/MA-Einführung ist internationale Vergleichbarkeit, erleichterter "Regionen-Wechsel", aber wenn man im Thüringer BA für das Grundschullehramt 4 Fächer studiert - nehmen die dann Absolventen von 2fächrig ausbildenden Bundesländern? Wie sieht es umgekehrt aus - nimmt z.B. das 2-Fach-Land Niedersachsen lieber fachlich breiter ausgebildete Thüringer BA/MA-Absolventen und fallen ihre eigenen Absolventen dabei durch's Ausschreibungsgitter?
- usw. usf.

Der blinde Fleck im System der Lehrerausbildung ist also eindeutig das Referendariat.

LG, das_kaddl.

Beitrag von „shetty69“ vom 15. August 2004 22:19

Hallo Leann ,
hallo Ihr Anderen,

habe durch Zufall Deinen Thread gefunden ! Welch Glücksfall !

Hier meine Daten :

Abi 1989 / Bankkaufmann seit 13 Jahren / auch aus Niedersachsen / auch 2 Kinder

Möchte jetzt auch eine berufliche Veränderung vornehmen !

Allerdings bin ich noch lange nicht so weit, dass ich mich eingeschrieben habe.
Aber ich stelle gerade diverse Überlegungen an

Mich interessiert jetzt natürlich eine Menge zu Deinen Hintergründen, Überlegungen und eingeholten Infos.

Vielleicht können wir uns ja hier im Forum austauschen !?

Ich würde mich jedenfalls sehr freuen.

Viele Grüße !

Shetty69

Beitrag von „Petra“ vom 15. August 2004 23:16

LeeAnn und shetty69, ich finde es sehr interessant, dass ihr euch so spät (net böse gemeint 😊)
) für ein (Grundschul)studium entscheidet.

Ich bin einfach neugierig, wie kommt man dazu? Ich habe zwar auch vor meinem Studium eine andere Ausbildung gemacht, jedoch habe ich nur 2 Jahre in meinem Job gearbeitet. Und selbst damals war meine Familie nicht erfreut, dass ich meinen Job aufgebe und wieder zur Uni gehe.

Wie nimmt es eurer Umkreis auf? Wie sind der Reaktionen, wenn ihr von euren Plänen erzählt?

image not found or type unknown

Sorry fürs neugierig sein



Petra

Beitrag von „shetty69“ vom 16. August 2004 12:32

Hi Petra,

also, bei mir ist die momentane Unzufriedenheit in meiner beruflichen Situation ausschlaggebend.

Ich war in den letzten Jahren stv. Leiter einer größeren Bank-Geschäftsstelle, bevor ich vor 3 Jahren als Bezirksleiter in den Außendienst einer großen dt. Bausparkasse (die mit dem Fuchs) gewechselt bin.

D.h. in den letzten Jahren ging es immer um "Vertrieb, Vertrieb, Vertrieb", wovon ich z.Z. wirklich genug habe.

Viel lieber möchte ich etwas "Sinnvolles" machen !

Wie gesagt, habe ich selbst 2 Kinder im Grundschulalter und bin auch als Handballtrainer in der Jugendarbeit aktiv.

Allerdings habe ich mich noch nicht entschieden und meine Gedanken noch nicht nach außen kommuniziert !

Von daher habe ich auch noch kein Feedback bekommen.

In dieser derzeitigen Sondierungsphase gibt es allerdings noch viele Fragezeichen für mich :

Studienort ?

Dauer ?

Spätere Chancen ? (bin wenig mobil)

Finanzierung ? (meine Frau ist nur halbtags beschäftigt)

Zeitmanagement ?

Eigene Kompetenz ausreichend ?

Ich hoffe, dass ich hier im Forum einige Antworten finden werde !

Shetty69

Beitrag von „LeeAnn“ vom 16. August 2004 12:59

Hallo Petra,

Lehramt wollte ich schon vor dem Abi studieren, doch es war aus familiären Gründen nicht möglich. Danach hatte ich Angst und auch keine Lust wieder von vorn zu beginnen. Doch der eigentliche Berufswunsch ist nie verschwunden.

Meine eigene Familie steht hinter mir und unterstützt mich. Mein Freundeskreis schüttelt nur den Kopf.

Aber ich meine, dass es auch NUR mit Unterstützung der Familie geht.

Viele Grüße,

LeeAnn

Beitrag von „Petra“ vom 16. August 2004 13:11

Zitat

Studienort ?

Dauer ?

Spätere Chancen ? (bin wenig mobil)

Finanzierung ? (meine Frau ist nur halbtags beschäftigt)

Zeitmanagement ?

Eigene Kompetenz ausreichend ?

Hmmm, vielleicht kann ich mal versuchen, dir ein paar Hilfen zu geben....

Zitat

Studienort ?

ich denke in deiner Situation kommt nur die nahegelegenste Uni in Frage

Zitat

Dauer ?

Da kenne ich mich leider zu wenig aus, ich habe in NRW studiert. Außerdem ändert sich zur Zeit da einiges bzw hat sich schon geändert.

Grundsätzlich kann ich nur sagen, dass du die Studienzeit schon beschleunigen kannst, wenn du dich etwas "ranhältst". Gut - ich hatte damals noch keine Kinder, aber ich habe immer versucht so viele Seminar zu machen, wie möglich.

Das heißt nicht, dass ich von 8 bis 18 Uhr nur Seminare gemacht habe, aber ich habe mir auch nicht, wie einige meiner Kollegen einen oder mehrere freie Tage gegönnt (die Kommilitonen haben in der Zeit nicht gearbeitet, einfach frei haben wollen). Wie das mit Kinder ist, kann ich nicht sagen. Eine Kommilitonin hatte auch zwei Kinder im GS-Alter und hat ihr Studium ähnlich wie ich durchgezogen.

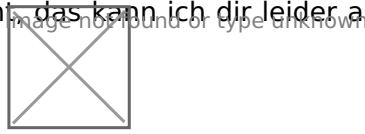
Zitat

Spätere Chancen ? (bin wenig mobil)

Schwer zu sagen. Wenn du in einem Ballungsraum wohnst, in dem die Uni und die Seminare sind, dann kann es durchaus eng werden.

Etwas auf dem platten Land, hast du schon eher Chancen.

Der Vorteil von GS-schulen ist ja, dass es relativ viele gibt. Wenn du um deinen Wohnort einen Kreis von 40 km ziehst, dann sind es sicherlich viele Gs-Schule, die damit erfasst werden. Wie die allgemeine Einstellungssituation aussieht, das kann ich dir leider auch nicht sagen. Ich



schätze mal, das kann dir keiner genau sagen....

Zitat

Finanzierung ? (meine Frau ist nur halbtags beschäftigt)

Naja, wenn ein volles Gehalt wegfällt, dann wird es schon eng.... Könntest du denn nebenher studieren bzw. nebenher noch arbeiten (mit geringerer Stundenzahl?) Vielleicht ist das eine gute Alternative?

Zitat

Zeitmanagement ?

Es wird sicherlich das ein oder andere Wochenende drauf gehen. Aber vielleicht ist die freie Zeiteinteilung auch nicht das schlechteste.

Meine Kommilitonen hat ihre Kinder auch ab und zu mal mitgebracht, die fanden das ganze sehr spannend....naja auf Dauer ist das nix....

Zitat

Eigene Kompetenz ausreichend ?

Hast du nicht die Möglichkeit mal irgendwo zu hospitieren?

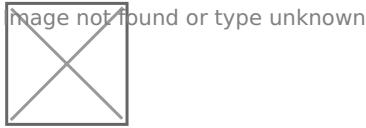
Muss ja nicht die GS deiner Kinder sein, damit du nicht als Elternteil sondern als "Berufsinteressierter" hospitierst? Frag doch einfach mal in den Schulen deiner Nähe rum.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Leute, die sich ganz bewusst zu einem Studium entschieden haben, meistens viel besser damit klar gekommen sind.

Dadurch, dass viele einen Beruf aufgegeben haben, war die Motivation oftmals viel höher, als bei gerade fertigen Abiturienten (bitte nicht falsch verstehen 😊)

Ich kenne jemanden, der mit etwas über 30 und zwei Kindern mit dem Medizinstudium begonnen hat. Sie ist in vielem ihren Studienkollegen, die gerade ihr Abi in der Tasche haben voraus.

Ich drücke die Daumen für die richtige Entscheidung!!!



Petra

Beitrag von „Petra“ vom 16. August 2004 13:19

Zitat

Meine eigene Familie steht hinter mir und unterstützt mich. Mein Freundeskreis schüttelt nur den Kopf.

Ich könnte mir vorstellen, dass bei vielen Freunden da der Neid spricht. Ich kenne z.B. einige Frauen, die - gerade auch nach der Geburt der Kinder bzw der Elternzeit - mit ihrer beruflichen Situation nicht zufrieden sind. Das "Wiederreinkommen" ist oft nicht so leicht, der Job an sich macht keinen Spaß...da ist natürlich jemand, der in einer ähnlichen Situation einen solchen Schritt wagt, so wie "ein Dorn im Auge".

Selber diesen Schritt zu wagen ist nicht leicht, den Schritt der anderen zu kritisieren und schlecht zu machen ist dagegen viel leichter...

Auch dir würde ich raten, geh einfach mal in die Schule.

Schau, wie das so abläuft, ob du dir so deinen Berufsalltag vorstellen könntest.

Zitat

Aber ich meine, dass es auch NUR mit Unterstützung der Familie geht.

Gerade wenn man Kindern hat, ist das sehr wichtig!!!

Petra

Beitrag von „LeeAnn“ vom 24. August 2004 18:01

Hallo,

ich wollte Euch nur berichten, dass ich heute die offizielle Studienzusage erhalten habe. Mündlich wußte ich es ja schon. Allerdings kann ich leider nicht meine Wuschkombi studieren (Mathe und Sachkunde mit Wirtschaft) sondern habe einen Platz für Deutsch und Sachkunde mit Biologie erhalten.

Welch´ Kleinigkeit, die am Telefon vergessen wurde zu erwähnen.

Egal- ich freu´ mich trotzdem !

Viele Grüße,

LeeAnn

PS:Mag vielleicht jemand etwas mehr über die "neuen " Fächer berichten ? 😞

Beitrag von „Dotti“ vom 25. August 2004 13:48

Hallihallo,

es ist wirklich gut zu lesen, dass sich auch noch Andere so spaet fuer ein Studium entscheiden.

Ich bin 30, verheiratet, habe einen Sohn (9) und habe mich dieses Jahr kurzfristig dazu entschlossen, mein Abi nachzuholen und danach auf Lehramt (Grundschule) zu studieren. Ich hatte gehofft, dass ich auch mit Fachhochschulreife fuer Sozialwesen mein Studium anfangen kann, aber leider ging das nicht. Der Herr von der Uni, der dafuer zustaeendig ist, war auch nicht gerade hilfsbereit. Also werde ich naechstes Jahr mein Abi nachholen (zum Glueck ist es nur noch 1 Jahr) und dann fange ich (hoffentlich) mit dem Studium an.

Mein Mann steht zum Glueck total hinter mir. Bei meinen Eltern teilt sich so die Meinung: Mein Vater meint, wenn ich es machen will, soll ich das machen und dass er es gut findet. Von meiner Mom kam gleich der Spruch, ob ich denn meine dann einen Job zu finden. Darauf haette ich dann auch verzichten koennen. Sie hat mir das Studium ziemlich madig gemacht, was ich sehr schade finde. Mein Bekanntenkreis findet meine Entscheidung sehr mutig. Ich selber habe auch noch ein paar Bedenken (bin ich wirklich schon zu alt?, schaffe ich das Alles, Haushalt, Kind und Studium?). Auf der anderen Seite denke ich, dass wir "Aelteren" ganz anders an das Studium herangehen (ich glaube Petra hat das auch schon erwaeht). Ich freue mich schon und aergere mich, dass ich noch sooo lange warten muss.

Interessant waere auch noch die Faecherkombi. Bei uns in Flensburg stellt die Uni zum WS 05/06 auf Ba/Ma um. Mal sehen, was sich dann so aendert. Ich wuerde mich freuen, wenn Du LeeAnn, uns ein bisschen auf dem Laufenden haelst. Zurzeit sind Mathe und Englisch meine

Favoriten. Kenne mich aber, wie gesagt, noch nicht mit den neuen Faecherkombis aus.

Druecke Dir ganz doll die Daumen fuer Dein Studium LeeAnn und wuensche Dir ganz viel Spass.

Bis dahin
Dotti

Beitrag von „mamon“ vom 8. Oktober 2004 11:30

Hallo LeeAnn

auch ich habe zwei Kinder im Grundschulalter und habe mich erst jetzt entschlossen Lehramt zu studieren.

Kannst du denn jetzt genau sagen. wieviel Zeit du für das Studium benötigst? Das wäre ja wichtig, weil man für die Betreuung der Kinder sorgen muss.

Ich habe im Internet schon das Vorleseungsverzeichniss meiner Uni angeschaut und dabei festgestellt, dass man sich für manche Vorleseungen oder Seminare jetzt schon eintragen kann. Aber woher soll man den wissen, welche Seminare oder Vorlesungen man überhaupt braucht. Vielleicht kann ja irgendjemand antworten.

Mamon



Beitrag von „Petra“ vom 8. Oktober 2004 11:53

Hi Mamon,

geh zur Studienberatung "deiner" Uni. Lass dir dort einen Termin geben (vielleicht kann man auch einfach so hingehen, ich denke die homepage der Uni wird dich darüber informieren).

Mache dir vorher einen Fragenkatalog und quetsche die Leute dort aus.

Da sich im Moment vieles ändert (bzw. schon geändert hat in letzter Zeit) und auch jede Uni etwas anders arbeitet, bist du so auf der sicheren Seite.

Gruß

Petra

PS:

Ich hatte in meinem Studium mehrere Kommilitoninnen, die ein oder mehrere Kinder hatten. So blöd das auch klingt, aber es ist alles eine Frage der Organisation. Oft sind es gerade die Mütter, die ihr Studium wesentlich leichter durchziehen als die ohne Kinder

Beitrag von „leppy“ vom 8. Oktober 2004 13:38

Hallo mamon,

den Studienplan zu erstellen ist im ersten Semester eines Lehramtstudenten fast die größte Hürde. Aber nicht verzweifeln! Am besten ist es, einfach Studierende der Fachrichtung anzusprechen, ob sie Dir helfen können (z.B. die Mitglieder Fachschaften). Was Du belegen musst, was Pflichtveranstaltungen und was Wahlveranstaltungen sind erfährst Du im Prinzip aus der Studienordnung. An jeder Uni ist das Art der Angebote jedoch unterschiedlich. Im Vorlesungsverzeichnis steht normalerweise in irgendeiner Form ein Hinweis, für wen die Veranstaltung geeignet ist

Beispiel: Bei uns ist das z.B. GP für Grundschulpädagogik, GH für Lehramt Grund- und Hauptschule, R für Lehramt Realschule.

Es sind aber auch noch andere Faktoren von Bedeutung. Im ersten Semester belegt man normalerweise viele Einführungsvorlesungen oder Einführungsseminare. Darüber können Dir am besten Studierende (die nach der gleichen Studienordnung studieren wie Du) Auskunft geben. Manchmal gibt es auch im Institut einen fähigen Studienberater bzw. die allgemeine Studienberatung wie Petra vorschlägt kann Dir weiter helfen.

Geh auf alle Fälle zu den Einführungsveranstaltungen, die meistens vor Beginn der Vorlesungszeit statt finden, dort ist es zwar häufig so, dass man als Anfänger nur die Hälfte versteht, aber oft stellen sich die Fachschaften vor und geben Termine an, an denen sie bei der Erstellung des Stundenplans helfen.

Gruß leppy